

Abends.

Abends.

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Bachstraße 12 bis 14 bezw. Silbergasse 1. Eingang für Verlag, Redaktion und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. Fernsprechanschlüsse: 312, 1218, 1363, 428 Hauptfilialen: Obere Leipzigerstraße 34 (Tel. Nr. 1353) und Burgstraße 7 in Giebichenstein (Tel. Nr. 1403). — Verantwortlich für die Redaktion: Otto Hansen in Halle.

Nummer 71

Halle, Sonnabend den 11. März.

1916

## Fortschreiten der Kämpfe westlich der Maas.

### Feindliche Gegenstöße blutig abgewiesen. — Die Kämpfe um Baug dauern fort. — Französische Stellungen nordwestlich von Reims erstürmt. — 12 Offiziere, 725 Mann gefangen.

#### Westlicher Kriegsausflug:

Zahlreiche Regimenter führten mit ganz geringen Verlusten die stark angeordneten Stellungen in den Waldstücken südwestlich und südlich von Ville-aux-Bois (20 Kilometer nordwestlich von Reims) in einer Breite von etwa 1400 Meter und einer Tiefe bis etwa 1 Kilometer. An unzerwundeten Gefangenen fielen 12 Offiziere, 725 Mann in unsere Hand, an Beute eine Maschinengewehr, fünf Maschinengewehre, 13 Minenwerfer.

Auf dem westlichen Maasufer wurden die letzten von den Franzosen noch im Aaben- und Camieres-Walde behaupteten Steller ausgeräumt. Feindliche Gegenstöße mit starken Kräften, die gegen den Südrand der Wälder und die deutschen Stellungen weiter westlich verjagt wurden, erlitten in unserem Abwehrfeuer.

Aus dem Ostufer kam es zu lebhafter Artillerietätigkeit, besonders in der Gegend nordöstlich von Vras, westlich vom Dorfe, um die Feste Bauz und an mehreren Stellen in der Aobvre-Gebene. Entschlossene Infanteriekämpfe gab es nicht; nur wurde in der Nacht ein vereinzelter französischer Ueberfallsversuch auf Dorf Blangé blutig abgewiesen.

Durch einen Volltreffer unserer Abwehrschütze getroffen, stürzte ein französisches Flugzeug zwischen den beiderseitigen Linien südwestlich von Chateau-Salins brennend ab. Die Insassen sind tot und wurden mit den Trümmern von uns geborgen.

Westlicher und Balkan-Kriegsausflug: Nichts Neues. Oberste Seeerleitung.

## Rumänien vor der Entscheidung?

Sofia, 10. März. Hiesigen diplomatischen Kreisen zugekommene Informationen aus Rumänien schildern die Bühlarbeit der dortigen Verbandsdiplomaten als viel größer und wirkungsvoller als bisher bekannt geworden. Danach sei es ihnen, da sie besonders in den letzten Wochen alle Mienen springen ließen, gelungen, einen Teil der politischen Kreise auf ihre Seite zu bringen. Zwischen diesen und den Anhängern der Neutralität spielt sich gegenwärtig ein heftiger Kampf ab. Es könnte immerhin heute noch nicht mit Sicherheit erkannt werden, wie die Entscheidung ausfällt, noch ob sie eine Aktion Rumäniens zur Folge haben wird. Es sei indessen jedenfalls zu erwarten, daß der für die nächsten Tage hier erwartete hiesige rumänische Gesandte mit wichtigen Weisungen auf seinen Posten zurückkehrt, auf Grund welcher die Beziehungen der beiden Nachbarstaaten in die entscheidende Phase treten dürften. Daher erwartet man hier das Eintreffen des Gesandten mit größter Spannung. (Voss. Ztg.)

## Konflikt zwischen Amerika und Mexiko.

Washington, 10. März. Die mexikanische Frage hat sich durch den Angriff von fünfhundert bis tausend mexikanischen Banditen unter der Führung des Generals Villa auf die amerikanische Grenzstadt Columbus in Neu-Mexiko plötzlich verschärft und für den Augenblick ist alles andere in den Hintergrund getreten. Nur die Tatsache, daß der Angriff von außerhalb des Gesetzes stehenden Truppen Villas unternommen worden ist, nimmt dem Vorfalle den Charakter einer kriegerischen Handlung und eines Einfalles in amerikanisches Gebiet, den er sonst gehabt hätte. Amerikanische Truppen, die unter dem Befehl des Obersten Slocum stehen, verfolgen die Banditen, aber man weiß nicht, wie weit sie auf mexikanischem Gebiet vorgegangen sind.

Die mexikanische Frage kam heute im Kongreß zur Sprache. Senator Fall aus Neu-Mexiko teilte mit, er habe eine Resolution vorbereitet, die der Regierung zur Anwerbung einer Armee von 500 000 Mann zur Intervention in Mexiko und zur Unterstützung der dortigen Staatsgewalt bei der Ausrottung der Räuberei Vollmacht erteilt. Der republikanische Abgeordnete Mondell leitete im Repräsentantenhause die Erörterung darüber mit einem Angriff auf die Mexiko-Politik des Präsidenten Wilson ein. (B. Z.)

### Neue U-Boots-Beute.

(B. Z. B.) Rotterdam, 11. März. Der 'Nieuwe Rotterdamse Courant' meldet aus Le Havre: Gestern nacht wurden der französische Postdampfer 'Louisiana' und die norwegische Bark 'Sirius' bei Le Havre von Tauchbooten verlor. (B. Z.)

### Die englische Blockade und Norwegen.

Oslo, 10. März. Ein Mitarbeiter der 'National Tidende' hatte eine Unterredung mit dem augenblicklich hier anwesenden norwegischen Ministerpräsidenten Gunnar Knudsen. Der norwegische Staatsmann sagte u. a.: 'Ich will nicht verstehen, daß die Ausichten für die neutralen Staaten mit immer dunkler zu werden scheinen. Natürlich hoffen wir alle, daß das Unwetter sich fern halten wird und daß wir Aufdauer bleiben können. Aber man darf sich nicht der Einsicht verschließen, daß die englische Blockade immer tödlicher wird und daß die öffentliche Meinung in England sich für noch kräftigere Maßnahmen ausspricht. Es wird daher der englischen Regierung auf die Dauer schwer sein, diese Strömung unberücksichtigt zu lassen. Was die neutralen Staaten un-

können, ist in erster Linie dafür zu sorgen, daß eine gleichmäßige Neutralitätspolitik geführt und daß nach keiner Seite hin begründetes Mißtrauen erweckt wird. Darum muß auch im Handelsleben die größtmögliche Ehrlichkeit bewiesen werden; es genügt nicht, Geldbußen über Händler, die das Gesetz mißachten, zu verhängen, man muß auch mit persönlicher Strafe drohen können. Wir kennen auch in Norwegen den Kampf ums goldene Kalb, doch wollen wir es nicht schlimmer machen, als es ist. Im Verhältnis zu dem großen Umfange sind die gegenwärtigen Geschäfte gering; ich vertrete wohl, daß in Dänemark, wo die Verbindung nach dem Süden so bequem ist, die Verbindung größer ist.'

### Die Kämpfe in Ostafrika.

(B. Z. B.) London, 11. März. Ein von General Smuts eingelaufenes amtliches Telegramm befragt, daß nach der gestrigen Besetzung von Chala (?) die Streitmacht des Generals von Deventer nach Tabela vorgestoßen ist. Sie fand es teilweise vom Feinde geräumt. Einige Deutsche mit Maschinengewehren ergaben sich dem General Deventer. Wir befehlen jetzt Tabela. Gleichzeitig mit der gestrigen Vormärtsbewegung begann General Tighe Salais (?) anzugreifen und zu beschließen, das wir jetzt befehlen. — In einem früheren Telegramm hatte Smuts gemeldet, daß ihm der Uebergang über den Lumifluß gelungen sei. Dieser kommt vom Kilimanjaro und fließt von Norden nach Süden über den Dupree. Es handelt sich also um ein umfassendes Vorgehen gegen Tabela, vor dem die dort und nördlich davon am Vishala-See stehenden deutschen Sicherungsabteilungen anziehend genügend sind, auf deutsches Gebiet zurückzugehen.

### Einstellung japanischen Schiffsverkehrs

Osaka, 10. März. Dem 'Nieuwe Courant' zufolge wird aus Tokio gemeldet, daß die japanische Dampfschiffahrtsgesellschaft Nippon-Yusen-Kaisha (die größte japanische Reederei) ihren Dienst nach Europa eingestellt hat, weil die Versicherungsgesellschaften sich weigerten, das Risiko zu übernehmen, und die Regierung für die Fortsetzung des Dienstes keinen Beitrag zahlen will.

### Nach in Petersburg weht Krisenluft.

Schweizerische Grenze, 10. März. Schweizerische Blätter melden aus Petersburg: Die Spannung

zwischen dem Ministerpräsidenten Stürmer und dem fortschrittlichen Block hat sich, der Reichs zufolge, außerordentlich verschärft. Es macht großen Eindruck, daß 42 bauerliche Deputierte, die teils zur monarchistischen, teils zur nationalen Fraktion gehörten, aus ihren Parteien ausgeschieden sind und sich der Progressiven-Fraktion angeschlossen haben.

### Abweihung feindlicher Verheerungsversuche.

(B. Z. B.) Sofia, 11. März. Die bulgarische Telegrammagentur ist ermächtigt, die tendenziösen Berichte entscheiden zu bemerken, nach welchen die russischen Operationen in Armenien auf die Bulgaren einen tiefen Eindruck gemacht hätten, weshalb die Haltung Bulgariens gegenüber den Verbänden einen Charakter besonderer Kälte angenommen hätte, was in Berlin lebhaft Befremdung erweckt. Die Bulgaren kennen vollkommen die Bedeutung der Operationen in der östlichen Türkei und empfinden darüber keinerlei Verunsicherung.

